

«Europa ist in keiner guten Position» – wie will Trump dies ausnützen?

ZÜRICH Donald Trump tritt auf der Weltbühne ganz anders auf als sein Vorgänger Joe Biden. Was bedeuten seine Vorhaben für Europa? Zwei Experten zeigen mögliche Szenarien auf.

Wie wird Trump die Politik in Europa verändern?

Manfred Elsig: Das realistischste Szenario für mich ist, dass die Europäer Trumps Provokationen und Forderungen mit Kompromissen begegnen werden. Man wird teilweise die ausserpolitischen US-Positionen mittragen und auf Forderungen zu einem gewissen Grad eingehen.

Rahul Sahgal: Europa ist derzeit in keiner guten Position, in mehreren EU-Staaten mangelt es an Führung. Deutschland, Frankreich und Österreich sind wirtschaftlich und politisch nicht in bester Verfassung. Trump wird Europa nun noch zusätzlich unter Druck setzen: erstens mit Zöllen, zweitens mit der Forderung nach höheren Nato-Beiträgen und drittens mit der Konkurrenz durch US-Firmen.

Droht ein Handelskrieg zwischen der EU und den USA?

Elsig: Die EU und die anderen europäischen Länder werden versuchen, am Verhandlungstisch mit der Trump-Regierung Lösungen zu finden. Sie werden

auf Gespräche setzen, um einen Handelskrieg zu vermeiden. Gleichzeitig werden sie signalisieren, dass die EU gegen die Zölle Gegenmassnahmen treffen kann und will, sollten diese unverhältnismässig sein.

Wie geht Trump mit Putin um?

Elsig: Trump wird die Europäer dazu drängen, Zugeständnisse gegenüber Putin zu machen. Damit würde die Idee der territorialen Integrität und Unversehrtheit der Ukraine aufgegeben – de facto würden eroberte Gebiete der Russen bis zu einem gewissen Grad akzeptiert.

Sahgal: Trump wird sehr stark Druck machen, dass die Europäer selber für ihre Verteidigung aufkommen müssen. Er wird zwar kaum aus der Nato austreten – doch er muss auf das Geld achten und wird beim Nato-Beitrag und den Waffenlieferungen sparen wollen. Das bedeutet erhebliche Mehrkosten für europäische Mitglieder.

Wie sieht es mit der Zusammenarbeit und Allianzen in Europa und der EU aus?



Ursula von der Leyen und Donald Trump im Gespräch im Januar 2020: Finden sich die EU und die USA heute? Imago

Elsig: Deutschland und Frankreich waren immer der Motor der europäischen Einigung und Stärke. Sind sie geschwächt, könnte es Trump grundsätzlich gelingen, die rechtskonservativen Player in Europa wie Viktor Orbán, Giorgia Meloni oder Herbert Kickl zu stärken. Das spaltet wiederum Europa.

Sahgal: Trump wird einzeln mit den Führungspersonen und Ländern zusammenarbeiten. Mit Orbán und Meloni versteht er sich etwa sehr gut, sie teilen viele seiner Werte. Diese nahe Kooperation von Trump und den rechten Parteien könnte die Zusammenarbeit unter europäischen Ländern erschweren.

**CHRISTINA PIRSKANEN/
MIKKO STAMM**
Prof. Manfred Elsig ist stv. Geschäftsführer und Professor für Internationale Beziehungen am World Trade Institute der Universität Bern.
Dr. Rahul Sahgal ist seit 2024 CEO der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer.

Beendet Trump den Ukraine-Krieg? Die Szenarien



Was kommt mit Trump auf Wolodimir Selenski zu? AFP

WASHINGTON Es war eines der Wahlversprechen von Donald Trump: Wird er gewählt, beendet er den Krieg in der Ukraine rasch. Der Russland- und Osteuropaforscher Alexander Dubowoy zeichnet für 20 Minuten zwei Szenarien.

1. Starker Trump

«Trump positioniert sich als Dealmaker, der imstande ist, den Ukraine-Krieg zu beenden und eine Win-win-Situation zu schaffen. Dabei fordert er sowohl Russland als auch die Ukraine zu Friedensgesprächen auf. Moskau droht er mit einer Verschärfung der Sanktionen und macht Druck auf den Energiesektor. Dazu soll die US-Ölproduktion ausgeweitet und der Preis unter 40 Dollar pro Barrel reduziert werden. Trump signalisiert Kiew, dass

die US-Militärhilfen stark reduziert werden, wenn die Ukraine keine Gesprächsbereitschaft zeigt. Nach zähen Verhandlungen werden die Kampfhandlungen eingefroren.»

■Wahrscheinlichkeit

«Das Szenario ist zwar das aktuelle Status-quo-Szenario, jedoch mit Unsicherheiten behaftet. Die Wahrscheinlichkeit für Russlands Zugeständnisse bleibt gering, und dass die Ukraine zu Gesprächen bereit ist, ist kaum realistisch.»

■Mögliche Folgen

«Entlang der Kontaktlinie kommt es zu Zwischenfällen. Sowohl in Moskau als auch in Kiew wächst die Unzufriedenheit über den «verkauften Sieg.»

2. Schwacher Trump

«Nach gescheiterten Vermitt-

lungsversuchen signalisiert Trump eine isolationistische Wende und eine Abkehr von der bisherigen US-Politik gegenüber der Ukraine. Die militärische und finanzielle Unterstützung Kiews wird enorm reduziert, begleitet von wiederholten Forderungen nach einem «sofortigen Frieden», was in der Praxis massive territoriale Zugeständnisse an Russland und einen Gewaltfrieden Moskaus bedeuten würde.»

■Wahrscheinlichkeit

Das Szenario ist laut Dubowoy «zwar aus heutiger Sicht wenig wahrscheinlich, die Folgen wären jedoch dramatisch.»

■Mögliche Folgen

Ein Rückzug der USA aus Europa würde die Verteidigungsfähigkeit der Nato erheblich schwächen. DGR